



# Gemeinderat

## Gemeinde Buchegg

**Protokoll** der 5. Sitzung vom Mittwoch, 28. März 2018, 18:00 bis 21:30 Uhr  
im Gemeinderatszimmer, Mühledorf

---

**Vorsitz:** Meyer Verena

**Anwesend:** Stutz Thomas  
Bartlome Bruno  
Fischer Niklaus  
Hug Mbungu Anita  
Mann Alexander  
Marti Samuel

**Entschuldigt:**

**Protokoll:** Seiler Daniela

**Gäste** Delegierte des Schulverbandes (Althaus Hansruedi, Blöchlinger Regula, Müller Christa, Möri Michael, Reichlin Stephan)  
Peter Gerber, Präsident Zweckverband Schwimmbad Messen

---

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Vorstellungsgespräche  
Mitarbeiterin Finanzverwaltung
3. Schulverband Bucheggberg A3  
Delegiertenversammlung vom 25. April 2018 des Schulverband Bucheggberg A3 - Vorbesprechung  
Traktanden mit den Delegierten
4. Zweckverband Schwimmbad Messen  
Einladung ZV-Präsident Schwimmbad Messen Peter Gerber - Argumente zur Mitgliedschaft ZV
5. Protokollgenehmigung
6. Sammelstellen  
Anpassen Anhang 2 der DGO - Antrag ULFKO zur Entschädigung Sammelstellenbetreuer (N. Fischer)
7. Mitteilungen
8. Verschiedenes
9. Pendenzen

## **1. Begrüssung**

V. Meyer begrüsst die Anwesenden. Th. Stutz und N. Fischer haben sich wenig verspätet. Im Namen des Gemeinderates spricht V. Meyer D. Seiler ihr Beileid aus. Sie hat die Schwiegermutter verloren und war heute an der Beerdigung. Sie wollte die Sitzung unbedingt protokollieren. Besten Dank dafür.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt, es gibt keine Ergänzungen.

## **2. Vorstellungsgespräche Mitarbeiterin Finanzverwaltung**

### **Nicht öffentliches Traktandum**

## **3. Schulverband Bucheggberg A3 Delegiertenversammlung vom 25. April 2018 des Schulverband Bucheggberg A3 - Vorberechnung Traktanden mit den Delegierten**

V. Meyer begrüsst die anwesenden Delegierten des Schulverbandes: H.R. Althaus, R. Blöchlinger, Chr. Müller, St. Reichlin und M. Möri. Entschuldigt haben sich St. Studer und S. Jakobi. Besprochen werden die Traktanden der Delegiertenversammlung vom 25. April 2018 mit besonderem Augenmerk auf die Jahresrechnung, Traktandum 5, und dem Pilotprojekt Mittagstisch, Traktandum 6.

S. Marti ergreift das Wort zur Jahresrechnung hat diverse Fragen zu verschiedenen Punkten. Th. Stutz kann die entsprechenden Antworten liefern und es gibt keine Unstimmigkeiten, welche nähere Erklärungen benötigen oder zu einer Nicht-Genehmigung der Jahresrechnung führen könnten.

R. Blöchlinger möchte sich zum Thema „Krisenmanagement“ erneut äussern. Schon bei einer letzten Vorberechnung im Gemeinderat hatte sie beantragt diesen Betrag nicht mehr zu budgetieren und nicht mehr zu finanzieren.

R. Blöchlinger erkundigt sich nach dem Stand der Abklärungen betr. Krisenkompetenz, da eine Antwort auf den Antrag von R. Mosimann noch aussteht.

*DV vom 2.11.2017*

*Antrag R. Mosimann wird genehmigt:*

*Der Vertrag mit Krisenkompetenz wird gekündigt, sobald von Seite des Kantons Solothurn ein gleichwertiges Angebot vorhanden ist.*

V. Meyer teilt mit, dass die Bedingung dafür war, dass der Kanton ein entsprechendes Krisenmanagement anbietet, was gemäss der Schulleitung leider nicht der Fall ist.

R. Blöchlinger zeigt auf welche Angebote im Kanton Solothurn zur Verfügung stehen:

- Es steht ein umfassendes Handbuch ‚Krisen und Notfälle an Schulen‘ zur Verfügung. Dieses Handbuch wurde mit einer Weiterbildung für Schulleitungen eingeführt.
- Der Kinder – und Jugendpsychiatrische Dienst bietet seit mehreren Jahren einen 24 Stunden Notfalldienst an
- Die Polizei kommt jederzeit und für jede Situation vor Ort
- Der Kanton Solothurn verfügt über ein Bedrohungsmanagement
- Seit dem Schuljahr 2017 existiert eine Krisen-App, zu der jede Schulleitung den Zugang erhalten kann

- Schulleitungen erhalten die Notfallnummer von Dominik Wicki (SPD) und seiner Stellvertreterin wodurch diese während 24 Stunden erreichbar sind.

Diese Angebote wurden durch Kurt Rufer vom Amt für Volksschule und Kindergarten telefonisch bestätigt. Gerne würde er in der Schule oder auch im Gemeinderat über die zur Verfügung stehenden Angebote betr. Krisenmanagement informieren.

Regula Blöchlinger erkundigt sich, ob die Schulen im Bucheggberg über ein Krisenmanagement verfügen.

V. Meyer bestätigt dass die Schulen über ein Krisenmanagement verfügen.

Die Kosten für die Krisenkompetenz sind gering. Laut R. Blöchlinger steht die Qualität der Schule im Vordergrund Ihrer Intervention. Eine Schule muss in einer Krise rasch und sinnvoll reagieren können. Es ist nicht effizient, in einer Krisensituation ein Telefon mit einer Institution in Winterthur zu führen, wenn zahlreiche Angebote vor Ort bestehen. R. Blöchlinger ist irritiert, dass die seit längerer Zeit bestehenden Angebote des Kantons den Schulleitungen nicht bekannt sind.

V. Meyer bestätigt, dass die Schulleitung vom Vorstand beauftragt wurde genau diese Angebote abzuklären und es wurde mitgeteilt, dass es seitens Kantons keine mit der «Krisenkompetenz» vergleichbare Angebote gibt. Die Aussage der Schulleitung klang für den Vorstand glaubhaft und man erachtete es nicht für angebracht, die Abklärungen und Aussagen der Schulleitung zu überprüfen.

R. Blöchlinger ergänzt, dass die Polizei das konkrete ‚üben‘ von Krisensituationen in der Schule anbietet. Th. Stutz und V. Meyer nehmen diese Anregung entgegen und werden dies im Vorstand besprechen. Die Schulleitung wird sicher aufgefordert Stellung zu nehmen.

Th. Stutz gibt zu bedenken, dass der Einsatz der Krisenintervention ein operativer Entscheid sei und der Gemeinderat nicht der richtige Ort um darüber zu diskutieren.

R. Blöchlinger weist darauf hin, dass laut Protokoll des Vorstandes dieser über den ‚Einkauf‘ des Angebotes der ‚Krisenintervention‘ abgestimmt habe, was darauf hinweise, dass es ein strategisches Geschäft sei. Ausserdem habe der Gemeinderat Buchegg in dieser Sache einen Antrag an die Delegiertenversammlung gestellt, welcher abgewiesen wurde. Dem Antrag R. Mosimann wurde zugestimmt und auf diesen ist die Antwort noch ausstehend. R. Blöchlinger habe sich in dieser Sache an den Gemeinderat als nächsthöhere Instanz gewendet, da an der nächsten DV vom 25. April 2018 eine Antwort fällig ist.

Die Delegierten und der Gemeinderat stimmen über die Zustimmung der Jahresrechnung 2017 SVBu A3 ab. V. Meyer und Th. Stutz enthalten sich.

**Beschluss: Der Antrag wird 9 Ja Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.**

### **Pilotprojekt Mittagstisch Lüterkofen**

V. Meyer trägt die Eckpunkte vor, welche den Vorstand dazu bewogen haben das Pilotprojekt zu beenden. Die Anzahl teilnehmender Kinder hat sich stetig verringert und das Projekt bringt Verluste. Neue Formen des Mittagstisches werden im Vorstand und in der Gemeindepräsidentenkonferenz diskutiert, sind aber noch nicht spruchreif, respektive wurden von den Gemeindepräsidien des Bucheggbergs nicht für gut befunden.

### **Antrag des Vorstandes des Schulverbandes**

Beendigen des Pilotprojektes „Mittagstisch Lüterkofen“ ab Beginn des SJ 2018/2019 aufgrund der ungenügenden Anmeldungen und Verzicht auf die definitive Einführung des Mittagstisches am Primarschulstandort Lüterkofen.

### **Gegenantrag, Pilotprojekt Mittagstisch Lüterkofen von Niklaus Fischer, Gemeinderat Ausgangslage und Begründungen**

N. Fischer, Gemeinderat Buchegg, stellt aus nachfolgenden Gründen einen Gegenantrag:

In der heutigen Zeit sind Tagestrukturen ein Grundbedürfnis vieler Familien. Auch wenn dies im Bucheggberg (noch) nicht so ausgeprägt ist, wie in den Städten und deren Agglomeration, sollte unsere Gemeinde bestrebt sein, möglichst optimale Strukturen für Familien zu schaffen und zu erhalten, so dass der Bucheggberg nicht zum „Ballenberg“ wird.

Auch wenn der Mittagstisch aktuell nicht wie gewünscht funktioniert, ist eine Aufhebung der falsche Weg. Es gehört zu den Aufgaben der Gemeinde, die Bedürfnisse der Einwohner möglichst ganzheitlich abdecken zu können. Der Umstand, dass der Mittagstisch lange dauert, ist dem Luxus geschuldet, dass die Kinder des gesamten Einzugsgebiets für die Mittagspause mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause gelangen, um dort essen zu können. Dies wird nun als Fallstrickbegründung gegen den Mittagstisch herangezogen. Es braucht jedoch beide Angebote, wie der Pilotversuch klar gezeigt hat. Mit Fluktuationen (Wechsel in die Sek I, Wohnortwechsel) ist immer zu rechnen. Allerdings auch im umgekehrten Fall, d.h. insbesondere, dass es Neuzuzüge geben kann. Fraglich ist auch, ob sich jener Drittel der Abmeldungen zur eigenen Übernahme der Betreuung entschieden hätte, wenn längerfristig mit dem Mittagstisch geplant werden könnte. Schliesslich lohnt es sich auch über den Preis nachzudenken, wenn fast die Hälfte der angefragten Eltern die CHF 15.00 als zu hoch erachtet und die Anmeldungen nach der Preiserhöhung von CHF 12.00 auf CHF 15.00 drastisch zurückgegangen sind, auch wenn dadurch ein kostendeckender Betrieb schwierig wird. Mit der gleichen Begründung könnte nämlich auch der Postautobetrieb reduziert werden, der praktisch nur aufgrund des Schülertransportes aufrechterhalten werden kann. Dies steht jedoch ausser Frage.

Unsere Gemeinde resp. unser Bezirk weist insbesondere im Schulwesen einige Standortnachteile auf. Bei derartigen Angeboten wie dem Mittagstisch, auf welche wir direkt Einfluss nehmen können, sollten die Leistungen deshalb besser auf- und nicht abgebaut werden.

#### **Antrag**

- a) Beibehaltung des Mittagstischs in Lüterkofen und Festsetzung des Menüpreises auf CHF 10.00 bis maximal CHF 12.00 unter Beibehaltung der kostenpflichtigen Zusatzangebote wie bisher, bei einer Mindestanzahl von 10 Kinder.
- b) Prüfung eines Mittagstisches an allen drei Schulstandorten mit dem gleichen Konzept wie in Lüterkofen.

Mit Prüfen ist beim Antrag b) gemeint: Abklärungen bezüglich Raum, Kosten, Verpflegungsmöglichkeiten und Aufsicht. Nach einem Jahr soll der Delegiertenversammlung über die Ergebnisse Bericht erstattet werden.

#### **Diskussion**

Th. Stutz: Die Auswertung des Pilotprojekts zeigt, dass offenbar kein Bedürfnis da ist für einen Mittagstisch. Er hat aber volles Verständnis für die Ansicht von N. Fischer. N. Fischer glaubt, dass der Bedarf abgenommen hat aufgrund der Preiserhöhung. Auch A. Hug schliesst sich der Meinung von N. Fischer an. Sie wäre froh gewesen, als ihre Kinder klein waren.

V. Meyer ist davon überzeugt, dass nicht nur der finanzielle Aspekt für die Abnahme des Bedarfes verantwortlich ist. Die Umfrage bei den Eltern hat auch andere Gründe gezeigt wie z.B. zuviel Fleisch, zuwenig Fleisch, Wegzug, Wechsel in die Sekundarstufe 1.

S. Marti glaubt, dass wenn der Bedarf an einem Mittagstisch so gross wäre, wären CHF 15.- für ein Essen und eine Aufsicht von 2,5 Stunden (mit allen Angeboten wie Aufgabenhilfe, Musizieren etc.) ein absolut gerechtfertigter Preis.

Für N. Fischer gibt ein Mittagstisch Eltern auch eine Planungssicherheit, wenn sich die Eltern beide beruflich orientieren möchten. Er findet das Defizit aus dem Mittagstisch nicht schwerwiegend. Es gibt in der Gemeinde noch weitere Projekte, welche nicht kostendeckend sind und die schafft man auch nicht gleich ab.

Vielleicht müsste für ein Weiterführen des Projektes ein Minimalbestand der Kinder festgelegt werden und vielleicht müssten auch die zwei anderen Schulstandorte geprüft werden. N. Fischer wird den Antrag entsprechend ergänzen. Zudem wird der Antrag in zwei Sparten aufgeteilt: a) Weiterführen Mittagstisch mit mindestens 10 Kindern, b) Prüfen an allen drei Standorten.

Wird dem vorliegenden Antrag von N. Fischer zugestimmt, stellt die Gemeinde Buchegg den Antrag dem Sekretariat des Schulverbandes zu, welche dann den Antrag den anderen Gemeinden zur Prüfung vorlegt. Entschieden wird an der Delegiertenversammlung.

#### **Antrag 1)**

##### **Antrag des Vorstandes des Schulverbandes**

*Beenden des Pilotprojektes „Mittagstisch Lüterkofen“ ab Beginn des SJ 2018/2019 aufgrund der ungenügenden Anmeldungen und Verzicht auf die definitive Einführung des Mittagstisches am Primarschulstandort Lüterkofen.*

#### **Gegenüberstellung Antrag 2)**

##### **Antrag N. Fischer, Gemeinderat Buchegg**

- a) *Beibehaltung des Mittagstischs in Lüterkofen und Festsetzung des Menüpreises auf CHF 10.00 bis maximal CHF 12.00 unter Beibehaltung der kostenpflichtigen Zusatzangebote wie bisher, bei einer Mindestanzahl von 10 Kinder.*

**Beschluss** (die Delegierten erhalten die Genehmigung mitzustimmen)

**V. Meyer enthält sich in ihrer Funktion als Präsidentin des Schulverbandes der Stimme und auch so Th. Stutz als Finanzverwalter des Schulverbandes.**

**Der Gegenantrag von N. Fischer wird mit 7 Ja Stimmen genehmigt.**

#### **Schlussabstimmung**

*Antrag zur Zustimmung des Antrages von N. Fischer Gemeinderat Buchegg zur Beibehaltung des Mittagstisches in Lüterkofen und Festsetzung des Preises auf CHF 10.00 bis max. CHF 12.00 bei einer Mindestanzahl von 10 Kindern.*

#### **Beschluss**

**Dieser Antrag wird mit 7 Ja Stimmen, 2 Nein Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt.**

##### **Antrag N. Fischer, Gemeinderat Buchegg**

- b) *Prüfung eines Mittagstisches an allen drei Schulstandorten mit dem gleichen Konzept wie in Lüterkofen.*

#### **Beschluss**

**Dieser Antrag b) wird mit 8 Ja Stimmen, 2 Nein Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.**

#### **4. Zweckverband Schwimmbad Messen**

##### **Einladung ZV-Präsident Schwimmbad Messen Peter Gerber - Argumente zur Mitgliedschaft ZV**

V. Meyer begrüsst P. Gerber, Präsident des Zweckverbandes Schwimmbad Region Messen. Die Ortsteile Aetingen und Brittern sind Mitglied dieses Zweckverbandes und nach der Fusion gab die Mitgliedschaft immer wieder Anlass zu Diskussionen, da die Gemeinde nur mit zwei Ortsteilen vertreten ist. Man stellt sich die Frage ob dies Sinn macht. Zu diesem Zweck wurde P. Gerber eingeladen, der dem Gemeinderat erläutern kann, warum eine Mitgliedschaft des Zweckverbandes Sinn macht.

P. Geber bedankt sich für die Einladung und informiert über den ZV Schwimmbad Messen. Im Jahre 2019 kann das Schwimmbad Messen das 50jährige Jubiläum feiern. Durch die diversen Gemeindefusionen wie Buchegg oder Fraubrunnen hat sich die Sichtweise auf den Zweckverband verändert. Einwohner der betroffenen Dörfer stehen nach wie vor zu Ihrer «Badi». Leute aus den anderen Dörfern der fusionierten Gemeinden stellen sich die Frage der Notwendigkeit der Mitgliedschaft. Einen Wechsel der Mitgliedschaft zu einem Solidaritätsbeitrag fände P. Gerber sehr schade. Es könnte zur Folge haben, dass noch mehr Gemeinden abspringen. Er versichert, dass die Mitgliedschaft einen geringen Betrag in Anspruch nimmt und eine mögliche Belastung bei grossen Investitionen sehr gering.

P. Gerber zeigt ein paar Fakten und Zahlen zu der Badi Messen. Die Badi ist kein gewinnbringendes Projekt, aber ein Freizeitangebot für die Region. In diesem Sommer übernimmt ein neues Paar den Restaurationsbetrieb in der Badi. Zusammen mit einem jungen Bademeister nimmt man die neue Saison in Angriff. Selbstverständlich würde man sich darüber freuen, wenn sich ausser Aetingen und Brittern noch mehr Dörfer aus der Gemeinde angliedern würden, oder dass man vielleicht sogar eine Zusammenarbeit zwischen Messen, Mühledorf und Fraubrunnen aufbauen könnte.

## Diskussion

V. Meyer: Schüler müssen keinen Eintritt zahlen?

P. Gerber: Nein, Schüler haben gratis Eintritt, wenn der Besuch mit der Schule erfolgt. Private Besuche kosten einen vergünstigten Eintritt. Bei einer Mitgliedschaft im OASE Verein, gibt es noch eine weitere Vergünstigung von 50%. Der OASE Verein hat Sitz in Sumiswald und ist ein durchaus empfehlenswerter Schwimmbad-Verband.

V. Meyer: Falls eine grosse Investition in der Badi Messen ansteht, werden die Mitglieder zur Mitbezahlung belangt.

P. Gerber: Jährlich wurden im Budget Rückstellungen gemacht, um die grössten Kosten abzudecken. Zudem ist die technische Sanierung in Planung und auch sonst werden laufend Investitionen getätigt, welche über das Budget abgewickelt werden.

B. Bartlome: Werden die Kosten für die Gemeinde Buchegg steigen, wenn die Betriebskosten steigen?

P. Gerber: Die Kostenanteile werden alle vier Jahre angeglichen. Eine Änderung gibt es aber nur, wenn beispielsweise die Einwohnerzahl massiv zunehmen würde.

S. Marti: Wie kann die Gemeinde im Zweckverband mitreden?

P. Gerber: Mit ihrem Vorstandsmitglied S. Anderegg und dem Delegierten (Gemeinde Buchegg = B. Bartlome) und R. Marti aus Aetingen ist zudem noch in der Betriebskommission des ZV.

Th. Stutz: Gibt es Überlegungen einen übergeordneten Verbund für alle Bäder in der Region zu gründen?

Die Gemeinde Messen gibt den Neuzuzügern gratis Eintritte ab. Wenn die Gemeinde Buchegg von diesem Angebot mitprofitieren möchte, darf sich die Verwaltung bei P. Gerber melden. V. Meyer schlägt vor, dass man sich das auch für die Badi Mühledorf überlegen sollte.

V. Meyer bedankt sich bei P. Gerber für den Besuch und die wertvollen Informationen.

## 5. Protokollgenehmigung

N. Fischer

Seite 10 – Mitteilungen – Satz neu:

«N. Fischer möchte, dass das Thema GebNet AG und BucheggbergNet AG aufgegriffen wird».

## Beschluss

**Der Gemeinderat genehmigt das Protokoll der Sitzung vom Mittwoch, 14. März 2018 einstimmig.**

## 6. Sammelstellen

**Anpassen Anhang 2 der DGO - Antrag ULFKO zur Entschädigung Sammelstellenbetreuer (N. Fischer)**

### Ausgangslage und Begründungen

Ursprünglich hatte die Gemeinde mehrere kleine Sammelstellen in den Dörfern. Inzwischen wurden kleinere Sammelstellen aufgehoben und an anderen Stellen zentralisiert. Dadurch wurden einzelne Sammelstellen fast doppelt so gross, wodurch auch der Aufwand grösser wurde. Die Betreuung einer Sammelstelle wird gemäss DGO pauschal mit CHF 500.00 entschädigt. Bei den grösseren Sammelstellen entspricht diese Entschädigung nicht mehr dem Aufwand.

Die grossen Sammelstellen in Mühledorf, Kyburg-Buchegg und eventuell auch in Brittern sollen höher entschädigt werden als die kleinen Sammelstellen in Hessigkofen und Bibern.

### Antrag

**Änderung DGO, Anhang 2,**

**§ 8 Entschädigung Robidog-Betreuer und Sammelstellenbetreuer, Absatz 2:**

#### Bisher

Entschädigung Sammelstellen-Betreuer  
Pauschalbetrag pro Sammelstelle und Jahr  
Pauschal CHF 500.00

#### Neu

Entschädigung Sammelstellen-Betreuer  
Pauschalbetrag pro Sammelstelle und Jahr  
**Pauschal CHF 500.00 – 1'000.00 je nach  
Grösse der Sammelstelle**

Die ULFKO legt anhand der Sammelstellengrösse und der Vorjahresabfallstatistik die Höhe der Entschädigung fest. Allfällige Anpassungen erfolgen bei Veränderung der Sammelstelle resp. im Zweijahresrhythmus.

### **Diskussion**

Woher kommt das Anliegen? Bei der Fusion wurden erst die Sammelstellen zusammengelegt, dann der Betrag bestimmt.

N. Fischer informiert, dass bei der Abrechnung aufgefallen ist, dass die Sammelstelle in Kyburg doppelt so gross ist als bei der Zusammenlegung. Der Betreuer hat sich darüber beschwert, dass die Besoldung immer noch gleich gross ist, obschon die Sammelstelle doppelt so gross ist. V. Meyer ist sich sicher, dass erst die Zusammenlegung erfolgte und dann die Bestimmung der Besoldung und nicht umgekehrt.

Th. Stutz stellt sich die Frage, ob die Sammelstellenbetreuung nicht durch den Wegmeister erfolgen sollte und somit dann als Lohnbestandteil gelten würde.

S. Marti schlägt vor mit R. Arni zu sprechen, ob die Sammelstellenbetreuung in sein Arbeitspensum passen würde. Selbstverständlich würde der Mehraufwand auch entsprechend entlohnt.

Der Gemeinderat stellt den Antrag zurück. Die Besoldung der Sammelstellen muss grundsätzlich neu diskutiert werden (Wegmeister).

## **7. Mitteilungen**

- Nicht öffentliches Traktandum

## **8. Verschiedenes**

- ZASE DV wird an der nächsten Sitzung traktandiert.
- Th. Steiner wird an der nächsten GMR Sitzung teilnehmen.
- Jens Kaderli der Energieregion Bern-Solothurn stellt an der nächsten Sitzung die abgeschlossene Energiebilanz vor.
- Antrag über die Erhöhung der Abopreise der Badi Mühledorf auf die Saison 2018.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 11. April 2018 um 19 Uhr statt.

Für das Protokoll

**Die Gemeindepräsidentin:**

**Die Gemeindeschreiberin:**

Mühledorf, 25. Oktober 2018